

Für die GV braucht es keine Aktionäre mehr

SCHWEIZ Wegen der Pandemie werden Generalversammlungen problemlos ohne Aktionärspräsenz durchgeführt. Abschaffen kann man sie jedoch nicht.

EFLAMM MORDRELLE

Es wäre der erste Auftritt des frischgebackenen ABB-CEO Björn Rosengren vor den Schweizer Kleinaktionären gewesen. Daraus wird nichts. Am Donnerstag kommender Woche wird ABB ihre Generalversammlung (GV) in der Dübendorfer Samsung-Halle vor leeren Rängen abhalten müssen. Weder ABB-Präsident Peter Voser noch Rosengren werden Reden zum Geschäftsjahr halten.

«Aktionärinnen und Aktionäre dürfen nicht persönlich teilnehmen», heisst es seitens ABB. Der Technologiekonzern bietet seine Eigner, ihre Stimme im Voraus mittels Vollmacht dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter abzugeben. Die herkömmliche Art, eine GV durchzuführen, wurde von der am Montag aktualisierten Covid-19-Verordnung 2 des Bundesrats ausgehebelt, die physische Präsenz von Aktionären verboten (vgl. Artikel unten).

Aktionärsrechte gewahrt

Die GV unter dem verschärften Regime durchgeführt haben am Donnerstag der Liftbauer Schindler im KKL Luzern und am Dienstag der Pharmariese Roche im Kongresszentrum Basel. Die Stuhlreihen waren leer, auch Medienvertreter hatten keinen Zutritt. Bei Schindler fand sich ein einzelner Kleinaktionär ein, der wieder nach Hause geschickt wurde. Üblicherweise kommen 500 bis 600 Aktionäre an eine Schindler-GV. Bei Roche waren im Vorjahr 840 dabei, viele im Pensionsalter, also in der Corona-Risikogruppe.

«Der Bundesrat hat eine geschickte Art gefunden, die Aktionärsdemokratie in diesem Ausnahmezustand bestmöglich zu wahren», sagt Rechtsprofessor Peter Forstmoser. Denn es sei wesentlich, dass die Abstimmung zeitig durchgeführt werde. «Viele Institutionelle rechnen mit einer fristgerechten Auszahlung der Dividende, und die muss von der GV beschlossen werden», sagt der Experte für Handels- und Kapitalmarktrecht.

Dass der unabhängige Stimmrechtsvertreter damit die Hauptrolle einer GV übernimmt, ist nichts Neues. Die Stimmübung über diesen sei ein «eingespieltes Verfahren», sagt Forstmoser. Er hatte schon immer das Sagen. Heute vertritt er oft die Mehrheit der Stimmen, teilweise bis zu 99%.

Forstmoser geht davon aus, dass das neue Verfahren keinen Einfluss auf die Abstimmungsergebnisse hat. «Die Nadel wird nur um wenige Prozentpunkte auf die eine oder andere Seite anders ausschlagen», sagt er.



Lästige Voten von Kleinaktionären bleiben dieses Jahr aus: Roche-GV ohne Publikum.

Bei Roche und Schindler jedenfalls fielen die Resultate wie erwartet aus. Roche hat die Dividende um 1 auf 9 Fr. erhöht, neu sind Swiss-Life-CEO Patrick Frost und Jörg Duschmalé, Vertreter der Erbenfamilie, in den VR gewählt worden, Christoph Franz bleibt Präsident. Auch der Schindler-Verwaltungsrat brachte alle Traktanden problemlos durch. Roche und Schindler haben es vorgemacht, Aktionärsdemokratie funktioniert auch ohne GV-Folklore. Doch Forstmoser schränkt ein: «Aktionäre

müssen sich äussern und die Meinungsbildung der anderen Aktionäre beeinflussen können», sagt er.

Weiter so zu verfahren sei zwar denkbar. Doch wenn sich Kleinaktionäre nicht mehr am Anlass selbst äussern können, brauche es die Möglichkeit des Meinungsaustauschs im Vorfeld der GV. Das Problem? Diese Möglichkeit, etwa in Form eines elektronischen Aktionärsforums, wurde im Rahmen der Aktienrechtsreform vorgeschlagen, aber abgelehnt. Die Meinungsbildung der Kleinaktionäre ist zu respektieren. Am Abstimmungsergebnis ändert das nicht viel: «In der Realität

Die nächsten Generalversammlungen

Gesellschaft	Beantragte Dividende ¹	GV-Datum	Zeit	Ort	Durchführungsart
Bell Food Group	5.50	17.03.	16:00	Basel	Verschieden, neu am 12. Mai
DKSH	1.90	19.03.	10:00	Zürich	Verschieden, neu am 13. Mai
Schindler	4.00	19.03.	14:30	Luzern	Ohne Aktionärspräsenz
Valora	12.50	24.03.	9:30	Basel	Verschieden, kein Datum
SGS	80.00	24.03.	14:00	Genf	Ohne Aktionärspräsenz
Swiss Prime Site	3.80	24.03.	16:00	Olten	Ohne Aktionärspräsenz
Meier Tobler	0.00	25.03.	16:00	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
Givaudan	62.00	25.03.	10:30	Genf	Ohne Aktionärspräsenz
ABB	0.80	26.03.	10:00	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
Titlis-Bahnen	9.40	27.03.	n.b.	n.b.	Ohne Aktionärspräsenz
Clariant	0.55	30.03.	10:30	Basel	Verschieden, kein neues Datum
Orior	2.32	31.03.	10:00	Dübendorf	Verschieden, neu am 4. Juni
Mobimo	10.00	31.03.	17:00	Luzern	Ohne Aktionärspräsenz
Zürich Insurance	20.00	01.04.	14:15	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
Geberit	11.30	01.04.	16:30	Rapperswil	Ohne Aktionärspräsenz
Huber+ Suhner	1.60	01.04.	17:00	Pfäffikon ZH	Entscheidung ausstehend
Zehnder	1.00	02.04.	15:00	Suhr	Ohne Aktionärspräsenz
Emmi	12.00	02.04.	16:00	Luzern	Entscheidung ausstehend
Coltene	3.00	02.04.	16:00	Altsätten SG	Ohne Aktionärspräsenz
TX Group	3.50	03.04.	15:00	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
OC Oerlikon	1.00	07.04.	9:30	Luzern	Findet statt; rät von Präsenzteilnahme ab
Bobst	1.50	07.04.	17:00	Mex	Entscheidung ausstehend
Basilea Pharma	0.00	08.04.	14:00	Basel	Ohne Aktionärspräsenz
Sunrise	4.40	08.04.	10:30	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
Plazza	6.00	09.04.	10:00	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
PSP Swiss Property	3.60	09.04.	15:00	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
Kardex	4.50	14.04.	16:00	Zürich	Ohne Aktionärspräsenz
Sulzer	4.00	15.04.	n.b.	Winterthur	Entscheidung ausstehend
Mikron	0.06	15.04.	16:00	Biel	Ohne Aktionärspräsenz
Tornos	0.00	15.04.	n.b.	Moutier	Entscheidung ausstehend
Gurit	25.00	15.04.	16:30	Pfäffikon SZ	Rät von Präsenzteilnahme ab
Rieter	4.50	16.04.	16:00	Winterthur	Entscheidung kommende Woche
Flughafen Zürich	7.10	16.04.	15:30	Flughafen Zürich	Verschieden, kein neues Datum

¹⁾ für das Geschäftsjahr 2019, in Fr. pro Aktie n.b. = nicht bekannt

Vermiest Corona die GV-Saison?

SCHWEIZ Grosse Auswirkungen auf den Anlass, geringe auf die Abstimmungsergebnisse.

BARBARA HELLER

Covid-19 macht auch vor der Generalversammlungs-Saison nicht halt. Das geltende Versammlungsverbot hat zunächst zu Unsicherheiten geführt: Was machen mit der GV, wenn jeder Aktionär Anrecht hat, persönlich teilzunehmen? Bis eine Regelung vorlag und um ihre GV nicht verschieben zu müssen, haben einige Unternehmen ihre Aktionäre in der Einladung gebeten, nicht physisch zu erscheinen und ihre Stimme dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter zu delegieren.

Mit der Verordnung 2 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus vom 16. März 2020 hat der Bundesrat mutig gehandelt. Art. 6a dieser Verordnung ermöglicht den Unternehmen, ihre GV ohne physische Präsenz durchzuführen. Damit dürften die meisten GV an den ursprünglich geplanten Daten stattfinden.

Zeitnahe Durchführung

Eine physisch durchgeführte GV ist zwar ein wichtiges Element der Unternehmenskommunikation. Es ist der Ort, an dem Aktionäre, vornehmlich Privatpersonen, oftmals aber auch ehemalige Mitarbeiter oder Kunden, «ihren» Verwaltungsrat live erleben und vor Ort Fragen stellen können. Der Ausschluss von Präsenz mag deshalb als eine einschneidende

Massnahme gesehen werden. Über den unabhängigen Stimmrechtsvertreter können sich Aktionäre aber in jedem Fall äussern und allenfalls mit einer «Dagegen»-Stimme ihre Kritik anbringen. Die getroffene Lösung dürfte zudem wenig an den GV-Resultaten ändern, da die überwindende Mehrheit der Aktionärsstimmen bereits in der Vergangenheit an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter delegiert wurde. Bei den grössten hundert Schweizer Unternehmen waren dies in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt zwischen 60 und 70% der Stimmen.

Weshalb aber ist eine zeitnahe Durchführung einer GV von Bedeutung? Dies ist sowohl aus Sicht des Unternehmens als auch aus Sicht der Aktionäre wichtig und nicht zuletzt relevant für das wirtschaftliche Umfeld. Die GV entscheidet bindend über wichtige Anträge wie die Verwendung des Gewinns und damit verbunden die Auszahlung einer Dividende, die Lohnzahlungen an das Management, die Wahl des Verwaltungsrats oder auch Kapitalveränderungen.

Die aktuelle Situation wirft erneut die Frage auf, ob eine physische GV in der heutigen Zeit noch zweckmässig ist. Im Rahmen der Aktienrechtsrevision soll den Unternehmen inskünftig die Möglichkeit gegeben werden, eine GV unter bestimmten Bedingungen nur mit elektronischen Mitteln abzuhalten. Befürworter einer vir-

tuellen Durchführung argumentieren, dass man dadurch die Hürde zur Teilnahme an einer GV reduzieren und somit die Präsenz erhöhen könnte.

«Good Governance»

Als eher nachteilig gesehen werden neben dem ausbleibenden persönlichen Kontakt zwischen Aktionären und Verwaltungsrat technische Unsicherheiten oder die reduzierte psychologische Hürde, sich an der Diskussion zu beteiligen, was die Dauer einer GV verlängern könnte. Oft wird gar argumentiert, eine virtuelle GV sei eine Umgehung von «Good Governance», weil sich der VR nicht direkt gegenüber den Aktionären verantworten müsse.

Dies scheint sich empirisch nicht zu bestätigen. So unterscheiden sich in den USA, wo virtuelle GV möglich sind, Governance-Strukturen und Abstimmungsergebnisse von Unternehmen mit virtuellen GV nicht signifikant von jenen mit physischen GV – persönliche Interaktion scheint nach wie vor hoch gewichtet zu werden. In den USA halten nämlich bisher nur 7,7% der Russell 3000 Unternehmen, mehrheitlich aus der IT- und der Kommunikationsbranche, virtuelle GV ab.

Barbara Heller ist Managing Partner beim Corporate-Governance-Spezialisten und -Berater Swipra.

GV-Zückerchen in Gefahr

SCHWEIZ Mancherorts fallen attraktive Rahmenprogramme weg.

Das wohl berühmteste Bhaltis der Schweiz bietet Lindt & Sprüngli. Inhaber einer Aktie im Wert von 73 000 Fr. – nicht aber die PS-Besitzer – erhalten jährlich einen Koffer voller Schokolade, geschätzter Wert 200 Fr. Auch wenn die GV im Corona-Jahr unter Ausschluss der Aktionäre stattfindet, ist das Schokopakete gesichert. Es wird per Post versendet. Gleiches gilt für das Aktionärs-geschenk der Calida Group: ein Pyjama nach Wahl für Besitzer von mindestens 20 Aktien. Anders bei der Zuger KB. Dieses Jahr gibt es weder Apéro räche noch eine Flasche Zuger Kirsch.

Das wichtigste Traktandum ist für viele GV-Besucher die Verpflegung am Anlass. Beim Warenprüfkonferenz SGS etwa ist der Höhepunkt der Versammlung jeweils ein Cocktail an deren Ende. In diesem Jahr wird darauf verzichtet. Bitter ist es auch für die Anteilseigner der Bank Linth. Für sie entfällt das gesellschaftliche Rahmenprogramm mit Abendessen und Barbetrieb.

Ebenfalls folgenreich wäre ein Ausschluss für die Aktionäre von Ems-Chemie. Sie kommen in der Regel in den Genuss eines servierten dreigängigen Mittagessens, Volksmusik inklusive. Noch besteht Hoffnung: Die GV ist auf den 8. August angesetzt.

RI

Aktuell auf www.fuw.ch

Siemens tauscht den CEO aus

Früher als erwartet hat Siemens bekannt gegeben, dass Technologievorstand Roland Busch spätestens Anfang 2021 neuer CEO des Konzerns wird. Zudem muss kurz vor dem Börsengang der Energiesparte ihr designierter Chef, Michael Sen, gehen.

www.fuw.ch/2100320-4

Partners Group kauft eigene Aktien früher

Die Partners Group zieht den jährlichen Kauf eigener Aktien zur Mitarbeitervergütung zeitlich vor. Dies soll nun in den nächsten Wochen geschehen, um «von der momentan tieferen Bewertung der Aktie» zu profitieren.

www.fuw.ch/210320-5

Mobilezone schliesst Läden

Die Folgen der Coronavirus-Pandemie schlagen bei der Handyladenkette Mobilezone auf den Geschäftsgang und die Geschäftsaussicht durch. Wegen der grossen Dynamik sei eine abschliessende Beurteilung der Auswirkungen aber nicht möglich.

www.fuw.ch/210320-6